



## ***BA-SEMINAR: BACK TO THE FUTURE***

### **Architektonische und städtebauliche Zukunftsvisionen im 20. Jh.**

Ausgehend von frühneuzeitlichen Ideal- und Planstädten bis hin zur visionären *Arco-logy* („architecture“ + „ecology“) der Gegenwart wird im Zuge des Seminars ein Überblick über Theorien und Strukturen im Städtebau erarbeitet. Dabei wird ein Bogen geschlagen von Pienza, der humanistischen Idealstadt der italienischen Renaissance, bis hin zur sich selbstversorgenden Pyramide *Ziggurat*, geplant als Großstadt für bis zu eine Million Menschen, deren Bau im Jahr 2021 in Dubai begonnen werden soll. Thematischen Schwerpunkt bilden die Zukunftsvisionen des 20. Jahrhunderts.

Ganz allgemein zielt der Begriff der Idealstadt auf die abstrakte Vorstellung einer Stadt ab, welche die äußere Stadtgestalt und deren innere Beschaffenheit, sprich die angestrebte Gesellschaftsordnung, zu einen versucht. Stadtentwürfe dieser Art sind sozial-utopisch, religiös, politisch, ökonomisch oder ökologisch motiviert und oftmals als kritische Gegenentwürfe zu bestehenden Strukturen zu verstehen. Als eine Blütezeit des Idealstadtgedankens gilt etwa die Renaissance, die auf Vorbilder der Antike zurückgriff, und erstmals konkrete Stadtpläne hervorbrachte. Weitergeführt wurden diese in Festungs- und Residenzstädten sowie barocken Herrscherstädten, die zur Projektion absolutistischer Inszenierungen dienten. Mit dem Aufbruch in die Moderne führten im 19. und 20. Jahrhundert vor allem die Folgen der Industrialisierung (Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum, Metropolenbildung etc.) zu neuen Stadtutopien/-dystopien, die ihre Gültigkeit zum Teil bis heute nicht verloren haben. Die Stichworte Landflucht und

Wohnungsnot in den Städten sind auch heute noch aktuelle Themen und fordern Architekten wie Stadtplanern stets neue Lösungen ab. So sind beispielsweise die frühmodernen Visionen vom Leben in der Luft oder auf dem Wasser rund 100 Jahre später als Reaktionen auf die zunehmende Verdichtung in den Städten noch immer präsent, stehen sogar teilweise kurz vor der Umsetzung. Nach einer Phase der Anti-Utopien nach dem Zweiten Weltkrieg zielen die Konzepte des Globalisierungszeitalters der Gegenwart vor allem auf die Beseitigung der negativen Folgen der Industrialisierung, um langfristig ein ökonomisches wie ökologisches Gleichgewicht herzustellen (so z.B. die „schwimmende Ökopolis“/ Lilypad project von Vincent Callebaut Architectures).

### **Einstiegsliteratur (Auswahl):**

- Ausst.Kat.: Wie leben? Zukunftsbilder von Malewitsch bis Fujimoto. Hg. von René Zechlin. Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen. Köln 2015. *(Demnächst in der UB)*
- Eaton, Ruth: Die ideale Stadt. Von der Antike bis zur Gegenwart. Berlin 2001. UB: 33=BB.EAT/pb21781
- Kruft, Hanno-Walter: Städte in Utopia. Die Idealstadt vom 15. bis zum 18. Jahrhundert zwischen Staatsutopie und Wirklichkeit. München 1989. UB: 33=BB.KRU/pb11963
- Magnago Lampugnani, Vittorio (Hg.): Anthologie zum Städtebau. Von der Stadt der Aufklärung zur Metropole des industriellen Zeitalters. 2 Bde. Berlin 2005. UB: 33=BB.MAG/pb24022-1,1/-2
- Münter, Georg: Idealstädte. Ihre Geschichte vom 15.–17. Jahrhundert. Berlin 1957. *(Nicht in der UB)*
- Pastuschka, Bernd: Die Idealstadt im Spiegel der Zeit. In: Nerdinger, Winfried (Hg.): Ideale Stadt – Reale Projekte. Ostfildern 2005, S. 24–39. *(Nicht in der UB)*
- Seng, Eva-Maria: Stadt-Idee und Planung. Neue Ansätze im Städtebau des 16. und 17. Jahrhunderts. München/ Berlin 2003. UB: 30=FK/w77054

